

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die elfte Seite



Kleiner Irrtum in der Ausstellung

Der Pedant. Am Postschalter: «Hier auf der Anweisung haben Sie einen I-Punkt vergessen.»  
«Ach bitte, setzen Sie ihn doch hin!»  
«Bedaure, es muß dieselbe Handschrift sein.»

«Wie teilst du denn dein Gehalt ein?»  
«Etwa 30 Prozent für Miete, 30 Prozent für Kleidung, 40 Prozent für Essen und 20 Prozent für Vergnügen!»  
«Aber das sind ja 120 Prozent!»  
«Ja, leider, leider!»



«Wenn Ihre Lampe nicht brennt, müssen Sie absteigen und das Rad stoßen!»  
«Das habe ich schon versucht, aber die Lampe brennt trotzdem nicht!»

«Erich, kannst du mir hundert Mark leihen?»  
«Ich kann schon — aber ich mag nicht!»  
«Glaubst du etwa, daß ich sie dir nicht zurückzahlen will?»  
«Du willst schon, aber du kannst nicht!»

«Wann soll ich dir das Versprechen gegeben haben?»  
«An einem der beiden letzten Tage im Februar!»  
«Das ist gar nicht möglich — im Februar fehlen doch die beiden letzten Tage!»

Professor im Physikunterricht: «Haben Sie das Thema 'Ursache und Wirkung' einmal durchdacht?»  
Student: «Jawohl, Herr Professor!»  
«Ist es richtig, daß die Ursache der Wirkung vorgeht?»  
«Nur teilweise.»  
«Wieso? Können Sie mir ein gegenteiliges Beispiel angeben?»  
«Freilich: Wenn ein Mann einen Schiebekarren fährt.»

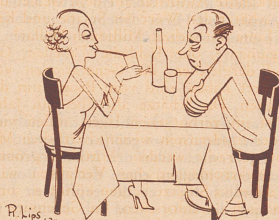
Gast: «Kellner, eine andere Serviette! Diese ist schmutzig.»  
Kellner: «Verzeihung! Sie ist nur falsch zusammengefaltete.»

Die Frage der Frau. Mit 20 Jahren: Wie ist er? — Mit 30 Jahren: Was ist er? — Mit 40 Jahren: Wo ist er?

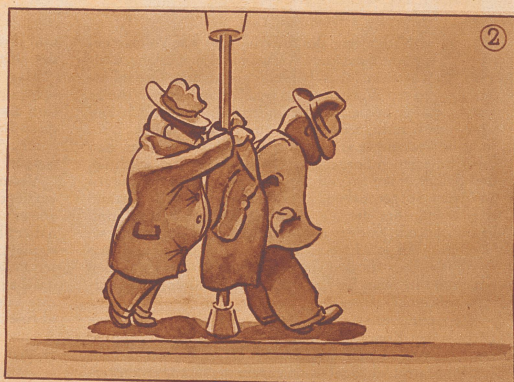
«Sind Sie mit Pippke verwandt?»  
«Das bin ich selbst.»  
«Ah — daher die Ähnlichkeit!»

«Warum haben Sie eigentlich, Herr Direktor, die Rolle der Desdemona einer solchen Dilettantin übertragen?»  
«Die Frau ist mit dem Darsteller des Othello verheiratet, und da wird die Erwürgungsszene natürlicher.»

Es war am Vorabend des großen Sängerfestes. Saßen da einige Männer beim Bier und gedachten des morgigen Konzertes in der Festhalle.  
«Ohne mich können sie morgen gar nicht anfangen», meinte einer.  
«Ohne dich nicht? Singst du ein Solo?»  
«Das nicht. Aber ich habe den Schlüssel zur Festhalle.»



«Erinnern Sie sich, mein Fräulein, daß ich vor zwei Jahren um Ihre Hand anhielt und daß Sie mir einen Korb gaben?» — «Ja, Herr Schmucky, das gehört zu meinen schönsten Erinnerungen.»



Wahre Begebenheit aus der Sauserzeit

Zeichnung von E. Huber



Zeichnung von R. Lips



«Heute Nacht, Fräulein, hab' ich geträumt, daß ich die schönste Frau der Welt geheiratet hätte!»  
«Und, waren wir glücklich? ...»